

ab. Die Männchen sehen an der ganzen Unterseite schön citrongelb aus, am Kopf und Rücken gelblichgraugrün, über die Stirn bis fast an den Hinterkopf zieht sich ein citrongelber Streifen. Die Weibchen tragen ein schmuckloses, grünlichgraues Kleid.

Der gelbstirnige Girlik, dessen Heimath Südafrika ist, dürfte ein etwas zarter Vogel sein; niedrige Temperaturgrade scheint er nicht vertragen zu können, und ein hoher Procentsatz der durch Chr. Jamrach im zeitigen Frühjahr eingeführten Vögel ist wohl durch die zu dieser Zeit noch herrschenden niedrigen Temperatur zu Grunde gegangen, auch die von Rohleder später bezogenen Vögel kamen bereits halbtodt in meine Hand. Das ist um der Vögel willen sehr zu beklagen! Und was nützen uns die eingeführten Vögel, wenn sie gleich sterben? Es wäre doch wünschenswerth, daß die Vögel so lange von den Händlern zurück behalten würden, bis sie gesund und gekräftigt an die Käufer abgegeben werden könnten und natürlich dann zu höheren Preisen. Der gelbstirnige Girlik ist gewiß ein in jeder Hinsicht empfehlenswerther Stubenvogel und ich bedaure sehr, daß meine Bemühungen, ein Pärchen zusammenzubringen, erfolglos blieben.

Kleinere Mittheilungen.

Bartmeisen. Am 1. April beobachtete ich hier in einem größeren, ver-
 sumpften Gehölz einige Bartmeisen (*Panurus barbatus*), als deren Heimat die
 ausgedehnten Rohrwaldungen des Südosten von Europa, ferner Holland, Groß-
 britannien, Süd-Ungarn, Spanien, Italien und die Balkanhalbinsel anzusehen sind.
 Nach Dr. Brehm ist sie aus Deutschland, wo sie früher ebenfalls häufiger brütete,
 in Folge der wirthschaftlichen Ausnutzung der Rohrwaldungen verschwunden und
 kommt nur als seltener Wandervogel vor.

Schlaupitz, Schlesien, April 1887.

C. Knauth.

Der rauchfüßige Steinkauz Brutvogel bei Arnoldsgrün. Nachdem ich
 schon im Mai einen Kauz angetroffen, den ich nicht gut für einen Steinkauz halten
 konnte, gelang es mir im Laufe der vorigen Woche, die Sache ins Reine zu bringen.
 Ich fand nämlich bei einer Excursion in einem Tannendickicht 2 kürzlich aus-
 geflogene Eulen, bat sofort den das Revier begehenden Jäger, mir ein Exemplar
 davon zu schießen, und konnte am andern Morgen schon constatiren, daß der rauch-
 füßige Steinkauz (*Nyctale Tergmalmi*) in hiesiger Gegend gebrütet habe. Das
 erlegte Exemplar habe ich an das zoologische Museum in Dresden gesandt.

Arnoldsgrün b. Schöneck i. B.

F. Helm.

Fliegenfänger. In allen mir zugänglichen ornithologischen Werken finde
 ich, daß der graue Fliegenfänger (*Muscicapa grisola*) jährlich nur eine Brut mache,
 vorausgesetzt, daß dieselbe nicht gestört wird. Im Sommer 1886 nun brüteten

zwei Paare auf unserem Pfarrhofe, von denen das eine seine schon ziemlich heran- gewachsenen Jungen durch ein Wiesel verlor, wie die zurückgelassenen Exkremente bewiesen. Dieses Paar baute schon in den nächsten Tagen wieder. Das andere Pärchen hatte mehr Glück, denn die Jungen entflohen glücklich am 21. Juni dem Nest. Trotzdem nistete auch dies Paar zum zweiten Mal. Als ich am 16. Juli wieder nach Hause kam, fand ich das Nest, in dem schon kleine Junge waren, die in den letzten Tagen des Monats ausflogen. Es wäre somit ein Fall von einem zweimaligen Brüten konstatirt. Da mir von anderer Seite auch ein solcher Fall erzählt wurde, so scheint dies doch immerhin häufiger vorzukommen. G. Clodius.

Naumann drückt sich, wo er vom Fortpflanzungsgeschäft unseres grauen Fliegenfängers spricht, sehr richtig so aus: er nistet in der Regel nur einmal. Wenn aber die erste Brut durch Raubzug oder sonst wie zerstört wird, schreitet er zu einer zweiten Brut. Eine weitere Konstatirung von Ausnahmen von dieser Regel ist wünschenswerth. Vielleicht hängt eine größere Häufigkeit solcher Ausnahmen von besonders günstigen Nahrungsverhältnissen ab, — oder aber mit einer lokalen Abartung zusammen. R. Th. Liebe.

Zwergrappe im Großherzogthum Baden. Monatschrift 1882, S. 53 schreibt Thienemann: „daß die Zwergrappe in Baden vorkommt — — war mir bis jetzt noch unbekannt“ zc. Hierzu möchte ich bemerken: in der von Prof. Dr. Näsclin, nach den allerdings sparsam vorhandenen Vorarbeiten bearbeiteten Abtheilung Vögel (Thierwelt) des Sammelwerks: Das Großherzogth. Baden zc. 1882, heißt es: „die beiden Trappen große Seltenheit; auf dem Zug besonders in der Rheinebene“.

Ludwig.

Anzeigen.

Abzugeben: **Gefiederte Welt.** Jahrgang 1877, 78, 79, 85. Sehr elegant in grüner Ganzleinwand mit Vorder- und Rücken-Goldpressung geb. Wie neu. Zusammen gegen Baarzahlung von 30 Mark.

Sprottau.

G. Krezschmar.

Gesucht wird: **Schlegel et Verster de Wulverhorst, Traité de fauconnerie.** Offerten mit Preisangabe an Herrn Rendant **Rohmer** in **Zeitz**.

Alle **Geldsendungen**, als **Mitgliedsbeiträge**, **Gelder** für **Diplome** und **Einbanddecken**, sowie auch **Bestellungen** auf letztere beide sind an Herrn Rendant **Rohmer** in **Zeitz** zu richten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Knauth Hermann Friedrich Karl, Helm Franz, Liebe Karl Theodor, Clodius Gustav, Ludwig

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 231-232](#)